Spaziergang durch Sanssouci

KAI-OLAF HESSE

NEUES PALAIS Die gewaltige Schlossanlage, nach dem Siebenjährigen Krieg ab 1763 im Stil des preußischen Barock errichtet, demonstriert Macht. Sie kontrastiert zu der eher bescheidenen Residenz Sanssouci, die Friedrich II. 1745 bis 1747 erbauen ließ.

IM JUBILÄUMSJAHR 2012, zum 300. Geburtstag Friedrichs des Großen, würdigt die Präsentation „Friederisiko“ im Neuen Palais Person und Charakter des Preußenkönigs.

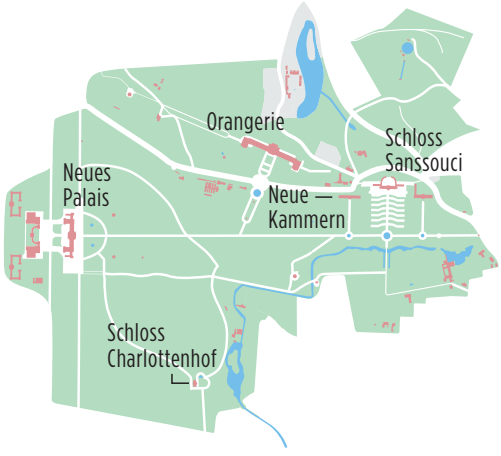
Die Aufnahmen auf dieser und den folgenden Seiten stammen von **KAI-OLAF HESSE,** geboren 1966, der als Fotograf und Buchgestalter in Braunschweig lebt.

Sanssouci – „ohne Sorge“ – war Wunsch und Leitmotiv Friedrichs II. Sein Sommersitz war ihm zuletzt Lieblingsort und Refugium.

FOTOS: KAI-OLAF HESSE

GRAB FRIEDRICHS DES GROSSEN Auf der Terrasse neben dem Schloss Sanssouci, wie er es gewünscht hatte, wurde der 1786 gestorbene Preußenkönig erst am 17. August 1991 beigesetzt. Weil er einer Legende zufolge nach Hungersnöten in Brandenburg den Anbau von Kartoffeln eingeführt hat, legen Besucher auf der Grabplatte Kartoffeln nieder.

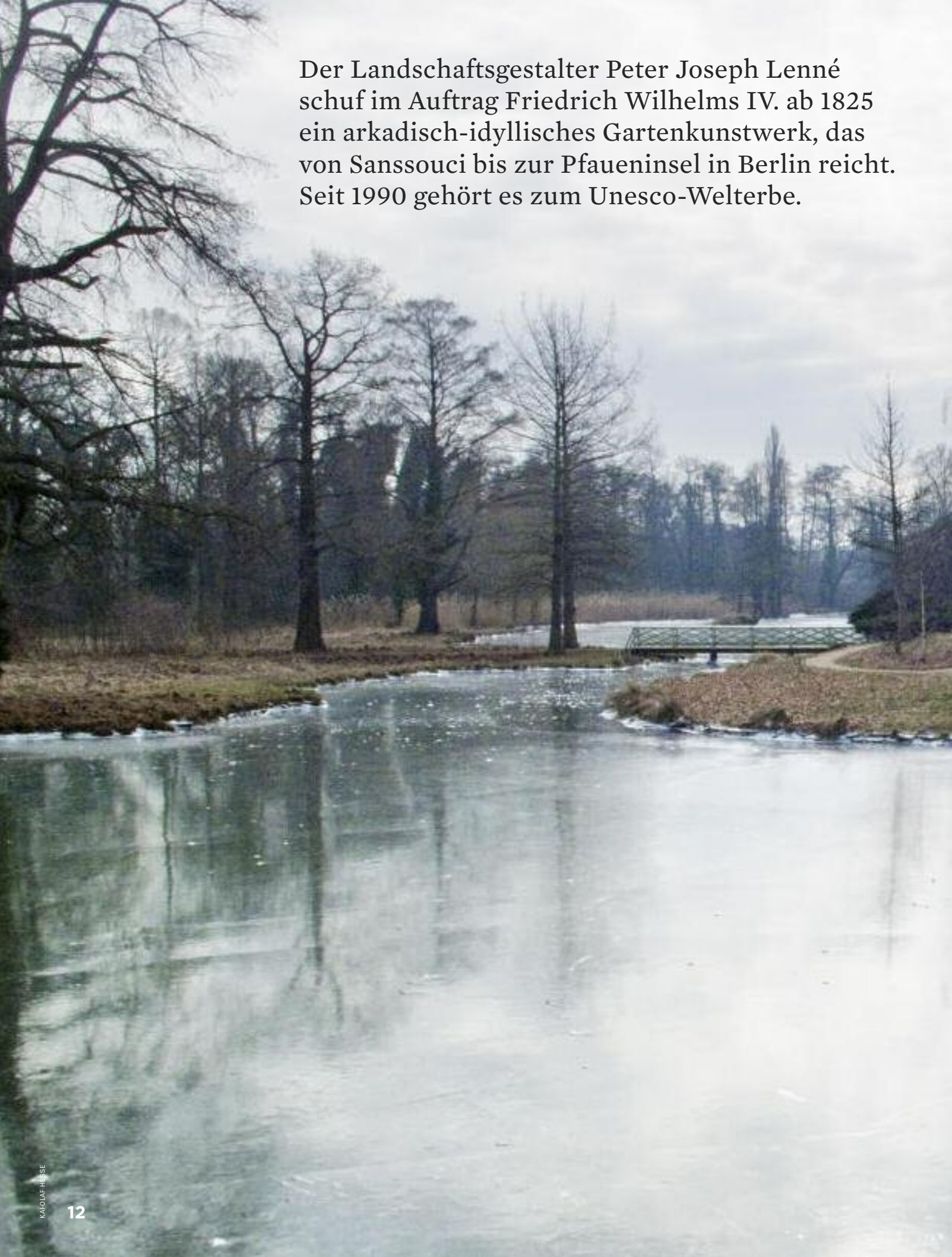
DIE ORANGERIE entstand 1851 bis 1864 als letztes Gebäude im Park Sanssouci. Auf Wunsch Friedrich Wilhelms IV. wurde sie nach italienischem Vorbild errichtet.



In der Architektur wie in der Staatsführung steht Friedrich II. für preußischen Stil, repräsentativ und bescheiden zugleich.

NEUE KAMMERN Friedrich der Große ließ 1771 bis 1775 das 20 Jahre zuvor errichtete Orangeriegebäude neben dem Schloss Sanssouci in ein Gästeschloss umgestalten. Dabei erhielten die Innenräume, zwei Festsäle und sieben Gästeappartements, eine reiche Rokoko-Ausstattung. Um die **HISTORISCHE WINDMÜHLE** rankt sich die Legende, nach der sich Friedrich der Große am Geklapper der Mühlenflügel störte und den Müller aufforderte, die Mühle abzureißen. Als dieser jedoch drohte, vors Kammergericht zu ziehen, fügte sich der König angeblich.

KAI-ULF HESSE



Der Landschaftsgestalter Peter Joseph Lenné schuf im Auftrag Friedrich Wilhelms IV. ab 1825 ein arkadisch-idyllisches Gartenkunstwerk, das von Sanssouci bis zur Pfaueninsel in Berlin reicht. Seit 1990 gehört es zum Unesco-Welterbe.

KAI-OLAF HESSE

MASCHINENTEICH IM PARK CHARLOTTENHOF
Der im 19. Jahrhundert künstlich angelegte See lag zunächst neben einem Dampfmaschinenhaus, das Fontänen in Betrieb setzte.